



Mit 35 Stundenkilometern durch das Marchfeld: „Fuzzy“ Söllner auf dem Räderschlitten

Bild: Franziska

„Fuzzy“, der Teufelskerl, flitzt per Schlitten 1000 Kilometer durch die Alpen

# Die Sucht mit 48 Beinen



Bild: Friedrich Babitsch

„Ansteckend wie Aids“: Abenteurer Söllner mit seinen Hunden

Härte, Qual und Masochismus. Wenn Johann „Fuzzy“ Söllner, 39, beim „Alpi-Rod“, mit 1000 Kilometer Länge das schwierigste Schlittenhunderennen Europas, diese Eigenschaften nicht mitbringt, bleibt er unweigerlich auf der Strecke.

**MANNSDORF.** – Nomen est omen: Die mehrmalige Nummer one im österreichischen Schlittenhundesport hat in Mansdorf an der Donau (Bezirk Gänserndorf) in jenem Haus Unterkunft gefunden, das auch die Nummer eins trägt.

Nicht einmal träumen von der Nummer one wird Söllner ab 21. Jänner, wenn es bei klirrender Kälte durch die verschneiten Alpen Italiens, Frankreichs, der Schweiz und der BRD mit zwölf Alaskan-Schlittenhunde geht: „Die elf Etappen durchzustehen heißt es, was als ‚Belohnung‘ die Qualifikation für das längste (2000 Kilometer) Hunderennen der Welt, das ‚India-Rod‘ in Amerika, bedeutet.“

Die Luft ist scharf, und das Gespann flitzt mit 48 flinken Beinen über die ebenen Feld- und Asphaltwege rund um die „Husky-Ranch“. Es zieht „Räder-Schlitten“ oder einen fast 800 Kilogramm schweren Pkw fast 20 Kilometer weit. Ausdauer ist angesagt, um fit für die Rennen im Schnee zu sein.

Die kräftigen Vierbeiner

sind, entgegen ihrem Ruf, gutmütig, ja lammfromm. Ein Arzt kontrolliert penibel den Trainingsaufbau und gibt Ernährungstips.

Rund 35 Stundenkilometer schaffen seine 28 Siberian-Huskys oder Alaskan-Hounds. Mit dieser Geschwindigkeit ohne Knautschzone an ein Brückengeländer zu rasen, wie es schon der Fall war, kann ganz schön unangenehm sein. Auch Begegnungen mit freilaufenden Hunden bei einem Rennen gehören zu den Alpträumen von „Musher“ Söllner, wie der Schlittenführer im Fachchinesisch auch genannt wird.

Der vollbärtige „Fuzzy“ ist süchtig nach diesem Sport: „Hundeschlittenrennen sind ansteckend wie Aids.“

Um Geld zu sparen, zieht es der Postbeamte vor, auf Reisen gemeinsam mit den Vierbeinern in seinem Kastenwagen zu nächtigen. Auch für das 30.000 Schilling teure Abenteuer namens „Alpi-Rod“ hat sich bisher kein Sponsor gefunden...

FRIEDRICH BABITSCH ■

Wir bauen um -  
da

P u